Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 191. Donnerstag, 18. August 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Post. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Abonnementsannahme werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 22. August 1904,
vorm. 10 Uhr,

kommen im Gasthof zur „Stube" in Nauwalde zwei Schrotmühlen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 23. August 1904,
vorm. 10 Uhr,

kommen in Riesa 4 Cementrohrformen und 7 Tonnen Portland-Cement gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Versammlung der Bieter im Restaurant zum „Engel".

Riesa, 18. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Sonnabend, den 20. August, vorm. 9 Uhr

soll im Saale des Restaurat „Zum Anker" die Kochlehrerin des Geburtstages Sr. Maj. des Königs durch einen öffentlichen Schulactus begangen werden, wozu die Herren Mitglieder des Schul- und Kirchvorstandes, des Gemeinderaths, sowie die Eltern der Kinder und alle Freunde der Schule höflichst eingeladen werden.

Gröba, den 17. August 1904.

Der Schulvorstand.
Schurig.

Bekanntmachung.

Die Pflaumen der Gemeinde Merzdorf sollen Sonnabend, den 20. d. M., abends 6 Uhr im hiesigen Gasthofe meistbietend vergeben werden. Bedingungen vor der Auktion.

Merzdorf, am 18. August 1904.

Bellmann, G.-V.

Militärjubiläum.

8. Am 21. August wird die Feldartillerie der Königlich Sächsischen Armee ein seltenes Jubiläum feiern. Fünfzig Jahre sind verflossen, seitdem König Johann, der am 9. August 1854 die Regierung übernommen hatte, sich zum Chef seiner ruhmgekrönten Artillerie erklärte.

Die am 26. Juni 1620 auf Befehl des Kurfürsten Johann Georg I. errichtete Kompagnie der „Artholerey zu Feldt", zu deren Obersten der Ritter Melchior von Schwalbach am gleichen Tage bestallt ward, ist nicht nur die erste stehende Formation in dieser Waffengattung überhaupt, sondern auch der erste geschlossene Truppenkörper der sächsischen Armee gewesen, da die Einrichtung von stehenden Infanterie-Regimentern erst 60 Jahre später, um 1680, stattgefunden hat. Wenige Wochen nach ihrer Entstehung, und zwar vom 29. August bis 23. September 1620, konnte sich die Kompagnie bereits bei der Belagerung von Bautzen ihren ersten Kriegslorbeer pflücken, da es die 28 Geschütze der sächsischen Feldartillerie waren, welche dem auf kaiserlichen Befehl zur Unterwerfung der aufständischen Lausitz entsendeten Heere die Mauern der Stadt zum Sturme öffneten. Mit wandelbarem Kriegsglück, ehrenvoll aber immer, hat die sächsische Artillerie in den folgenden Jahrhunderten fast alle größeren Kriege mit ausgefochten. Bedeutende Waffentaten waren ihr schon im Jahre 1663 in den Kämpfen gegen die Türken in Ungern zugewiesen, und bei der Eroberung von Wien am 12. September 1683 errang sie sich unter der persönlichen Führung ihres kühnen Kurfürsten Johann Georg in 13stündiger heißer Schlacht unverwelkliche Lorbeeren.

Es folgten die Nordischen Kriege gegen Schweden, die Kriege gegen das Frankreich Ludwigs des XIV., die schlesischen Kämpfe, die Napoleonischen Eroberungszüge mit dem so unheilvollen Feldzuge ins innere Rußland, bei welchem die sächsische Artillerie fast vollständig aufgerieben ward, die Schleswig-Holstein'schen Bundeskriege von 1849 und 1863, an welch' ersterem der nachmalige ruhmgekrönte König Albert als Hauptmann der reitenden Artillerie teilnahm und bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen am 13. April 1849 seine Feuertaufe erhielt, sowie schließlich die Kriege von 1866 in Oesterreich und 1870/71 in Frankreich.

Die großen Verdienste, welche die sächsische Artillerie in den meisten dieser Kriege sich zu erringen gewußt, anerkannt nicht allein von den eigenen Landesherren, sondern namentlich auch von zahlreichen fremden Potentaten, faßte nun König Johann in der stolzen Ehrung zusammen, daß er am 21. August 1854 sich zum Chef dieser glorreichen Truppe erklärte. Ihm folgten als Chefs die Könige Albert und Georg, die beide bei der reitenden Artillerie praktischen Dienst getan haben.

Sich dieser Beweise königlicher Huld und Anerkennung dankbar erinnernd, wird das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, welches die Stammtruppe der gegenwärtig auf acht Regimenter angewachsenen sächsischen Feldartillerie ist, in der Garnison Dresden den fünfzigsten Jahrestag zu einem Jubeltage gestalten. Das Regiment nimmt, einschließlich der in Königsbrück garnisonierenden reitenden Abteilung und der zum Feste erscheinenden früheren Regimentsangehörigen, unter dem Kommando des stellvertretenden Kommandeurs Oberstleutnant von Watzdorf Parade-aufstellung, welche Se. Majestät der König Georg in Begleitung des kommandierenden Generals Kronprinz Friedrich August abnehmen wird. Darauf erfolgt ein Vorbeimarsch in Zügen ohne Gewehr. Eine überaus glänzende Suite wird dem militärischen Schauspiel beiwohnen. Später findet in der Reithalle, die in Festschmuck gelegt wird, eine Speisung der Truppen und Festteilnehmer statt. Weit über 1000 Personen werden die Halle füllen. Gleichzeitig nimmt das Offizierkorps im Kasino ein Frühstück ein. Als bleibende Erinnerung an den Ehrentag hat das Offizierkorps ein Bildnis des Königs Johann von Künstlerhand anfertigen lassen, das den Herrscher lebensgroß in der Uniform eines Obersten des Regiments zeigt, während König Georg sein eigenes Porträt in derselben Uniform, die, nebenbei bemerkt, innerhalb der drei Jahrhunderte in ihren Farben (grüner Waffenrock mit rotem Kragen und dergl. Aufschlägen) nie einer Wandlung unterzogen worden ist, dem Stammregiment überreichen lassen wird. Da das Bild des Königs Albert bereits seit längeren Jahren das Kasino schmückt, so werden in Zukunft die Porträts der sämtlichen Königlichen Chefs im Besitze des Stammregimentes sein. Möge letzterem eine gleich ehrenvolle Zukunft, wie die Vergangenheit es war, beschieden sein!

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. August 1904.

— Die verschiedentlich umlaufenden Gerüchte, der Sorengkirchner Markt finde heuer nicht statt, sind falsch, was wir hiermit, einem an uns von berufener Seite ergangenen Ersuchen gemäß, feststellen wollen. Der Markt wird, wie bestimmt und bereits mitgeteilt, vom 31. August bis 3. September mittags abgehalten.

— Auf das heute abend im Stadtpark stattfindende Konzert, welches die drei Kapellen unserer Garnison geben, sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen und demselben recht zahlreicher Besuch gewünscht.

— Für die diesjährigen Korpsmanöver des XII. (1. K. S.) Armeekorps, die in der Zeit vom 22. bis 24. September abgehalten werden, sind nach dem „Dresdner Journal" vom Generalkommando folgende Bestimmungen getroffen worden: Vom 20. bis 24. September früh nimmt das Generalkommando Quartier im Kloster Marienstern. Die Stäbe des 1. Pionierbataillons Nr. 12 und des 1. Trainbataillons Nr. 12 treten am 20. September zum Generalkommando über. Parteiführer der Manöver am 22. und 23. September sind der Kommandeur der 1. Division Nr. 23 Generalleutnant von Broizem, Exzellenz, und der Kommandeur der 3. Division Nr. 32 Generalleutnant von Kirchbach, Exzellenz. Am 24. September findet Korpsmanöver gegen markierten Feind statt. Die den Divisionen während der Divisionsmanöver zugeteilten Truppen und Formationen verbleiben ihnen auch während der Korpsmanöver am 22. und 23. September unterstellt. Der markierte Feind wird nach Schluß des Manövers am 23. September formiert und setzt sich zusammen aus dem Stabe der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23, dem Stabe der 3. Kavalleriebrigade Nr. 32, dem 2. Bataillon 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Dresden), der 1. Maschinengewehrabteilung Nr. 12 (Dresden), dem Gardereiterregiment (Dresden), dem 1. Ulanenregiment Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn" (Oschatz), dem 1. Husarenregiment „König Albert" Nr. 18 (Großenhain), der Reitenden Abteilung 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 (Königsbrück), dem Pionierbataillon Nr. 12 (Dresden). Führer des markierten Feindes ist der Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23, Generalmajor Freiherr von Milkau. Vom 22. zum 23. September wird allgemein bivouakiert, nur die berittenen Waffen (einschließlich Maschinengewehrabteilung Nr. 12) werden, soweit es die taktischen Verhältnisse gestatten, in Notquartieren untergebracht. Vom 23. September zum 24. September werden enge Quartiere bezogen. Manöverproviantämter werden errichtet in Bautzen, Reichenbach, Kamenz und Königsbrück. Den während der Korpsmanöver entstehenden Bedarf an Brot und Fleisch decken die in Bautzen und Kamenz errichteten Feldbäckereien und Feldschlächtereien. Um bei der anhaltenden Dürre die Gemeinden so viel als möglich zu entlasten, wird die Furage während der diesjährigen Manöver — ausschließlich bei Marschquartieren — aus Magazinen geliefert. Auch beabsichtigt das Generalkommando in wasserarmen Orten des Manöverbezirks oberflächliche Brunnen anzustellen, die nach Deckung des Wasserbedarfs für die Truppe auch den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden können. Ferner ist beabsichtigt, der Truppe — wie auch im Kaisermanöver 1903 geschehen — Wasserwagen (Sprengwagen und mit Tonnen beladene Wagen) nachzuführen. Nach Schluß des Korpsmanövers werden bei jeder Division drei Flurschadenabschätzungskommissionen gebildet.

—* Dem Spaziergänger sind in letzter Zeit in der Umgebung Riesas wohl die hier und da aufgestellten pyramidenförmigen Holzgerüste aufgefallen. Es sind dies von einem höheren Beamten des Königlichen Zentralbureaus für Steuervermessung in Dresden errichtete Signalmasten, die für die sächsische Landesaufnahme bestimmt sind. Der Markierungspunkt befindet sich lotrecht unter der Spitze der Pyramide in Form eines viereckigen, in der Erde verankerten Steines. Dieser ist für spätere Arbeiten zum Aufstecken der Signale in der Mitte mit einem vier Zentimeter weiten und fünf Zentimeter tiefen Loche versehen. Der Geometer nennt diese Punkte trigonometrische Fixpunkte. Sie bilden die Ecken von Dreiecken, die in Form eines Netzes die ganze Gegend bedecken und in deren Rahmen später die Detailmessung ausgeführt wird. Die Bestimmung dieser Fixpunkte geschieht mit Hilfe eines Winkelmeßinstrumentes, des sogenannten Theodolits.

—DKG. Die Sammlungen der Deutschen Kolonialgesellschaft zu gunsten der geschädigten Ansiedler in Südwestafrika haben bis Mitte August 255 000 M. überstiegen.

— Ueber glänzende Erfolge der deutschen Turner in St. Louis berichtet die Zeitschrift „Sport in Bild": In den ersten Tagen des Juli begannen auf der Weltausstellung in St. Louis die dritten internationalen olympischen Spiele, und zwar mit den turnerischen Wettkämpfen, zu denen vom deutschen Reichsausschuß eine Riege unter Leitung von Fritz Hoffmann-Berlin entsandt worden war. Es traten 116 Amerikaner, 7 Norweger und 8 Deutsche zum Wettturnen an. Glücklicherweise war das Wetter nicht so, wie es das Klima von St. Louis erwarten ließ; halbbedeckter Himmel und eine frische Brise machten die Temperatur erträglich und erleichterten den Konkurrenten die Mühen des vierstündigen Kampfes. Die Deutschen waren auf der ganzen Linie erfolgreich; wenn auch der Sieger nicht zu der entsandten Riege gehörte, so ist er doch ein deutscher Turner, der deutsches Turnen zeigte. Es ist Julius Lehnhardt aus München, zweiter Sieger vom 10. deutschen Turnfest in Nürnberg 1903, der diesmal für Philadelphia turnte, da er dort seit 6 Monaten ansässig ist. Die wichtigsten Ergebnisse des Wettturnens waren folgende: 1. Lehnhardt 70 Punkte, 2. Weber-Berlin 69,10, 3. Spinnler-Eßlingen 67,99, 4. Mohr-Berlin 67,90, 5. Wigand-Berlin 67,52, 6. Steffen-New-York 67,07, 7. Bissinger-New-York 66,57, 8. Pritsch-Berlin 66,56, 9. Busch-Elberfeld 66,11, 14. Boutte-Berlin 64,05, 18. Weber-Berlin 62,62 Punkte. Steffen und Bissinger sind die besten Amerikaner, die anderen sind außer Lehnhardt Mitglieder der deutschen Riege und haben alle den Sieg errungen. Als tüchtigster Geräteturner errang ferner Spinnler-Eßlingen die goldene Medaille und eine Standuhr im Werte von 50 Dollar. Zweitbester Geräteturner war Pritsch-Berlin. Es wurde von der deutschen Riege an den Geräten überhaupt das beste geleistet, und viele Kampfrichter erklärten